

Schleswig-Holstein.
Der echte Norden.



Schleswig-Holstein
Polizeidirektion
Kiel

Verkehrssicherheitsbericht Kreis Plön **2015**



Verkehrssicherheitsbericht
Kreis Plön
2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - 5

1 Verkehrsunfallgeschehen - 6

- 1.1 Verkehrsunfälle – 6
- 1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung – 6
- 1.3 Verletzte Personen – 7

2 Besondere Verkehrsarten - 8

- 2.1 Lkw und Busse – 8
- 2.2 Motorisierte Zweiradfahrer – 9
- 2.3 Radfahrer – 10
- 2.4 Fußgänger – 11
- 2.5 Kinderunfälle – 12
- 2.6 Senioren-VU – 13

3 Unfalluntersuchung - 15

- 3.1 Unfallursachen – 15
- 3.2 Altersspezifika – 15
- 3.3 Wildunfälle – 15

4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr - 17

- 4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss – 17
- 4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss – 17

5 Sonstige Verkehrsverstöße - 18

- 5.1 Geschwindigkeitsüberwachung – 18
- 5.2 Straftaten – 18

6 Unfallhäufungsstellen - 19

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
nachstehend stelle ich Ihnen den Verkehrssicherheits-
bericht 2015 für den Kreis Plön vor:
Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist geringfügig
angestiegen. Nahezu vierzig Prozent der Unfälle sind auf
Wildwechsel zurück zu führen.

Leider kamen wie im Jahr 2014 wieder sechs Menschen im
Straßenverkehr ums Leben. Davon sind drei als Pkw-
Fahrer, zwei als Mitfahrer und einer mit dem Fahrrad ver-
unglückt.

Die Zahl der Verletzten hat sich gegenüber dem Vorjahr
deutlich erhöht (+10,9 Prozent) und hat den mit Abstand
höchsten Stand der letzten zehn Jahre erreicht.
Die Unfälle motorisierter Zweiradfahrer sind im dritten Jahr
in Folge angestiegen (von 67 auf 80).

Nachdem sich die Zahl der Fahrradunfälle in den letzten
vier Jahren (2011-2014) erhöht hatte, gab es im letzten
Jahr einen deutlichen Rückgang um 32,0 Prozent.

Die Zahl der Unfälle, an denen Kinder beteiligt gewesen
sind, ist mit 54 gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.
Dabei wurden 70 (Vorjahr: 53) Kinder als Mitfahrer, Radfah-
rer, oder Fußgänger verletzt.

Mit 47 Unfällen unter Alkoholeinfluss hat sich die sehr
niedrige Zahl der beiden Vorjahre (42) etwas erhöht. Die
durch Kontrollen festgestellten Alkohol- und Drogendelik-
te sind von 92 auf 77 zurückgegangen.

Die Polizeidirektion Kiel ist weiterhin bestrebt, die Ver-
kehrssicherheit mit den zur Verfügung stehenden
Ressourcen zu erhöhen. Dabei hat die Verfolgung von
Alkohol- und Drogendelikten hohe Priorität.

Kiel, im März 2016



Thomas Bauchrowitz

1 Verkehrsunfallgeschehen

1.1 Verkehrsunfälle

Die Zahl der von der Polizei registrierten Unfälle ist gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht angestiegen (+1,2 Prozent) und hat den höchsten Wert der letzten zehn Jahre erreicht.

Die Wildunfälle sind um 7,6 Prozent auf 1552 angestiegen und machen nahezu 40 Prozent aller Unfälle aus.

Verkehrsunfälle	2015	2014	%
gesamt	3901	3.854	1,2
auswertbare VU gesamt	725	731	-0,8
mit Personenschaden (P)	500	499	0,2
mit Straftaten (S1)	37	45	-17,8
mit bedeutend. OwiK (S2)	188	187	0,5
sonstige (S3)	3.176	3123	1,7
Anteil VU „S3“ am Unfallgeschehen	81,4%	81,0%	0,5
VU Wild	1552	1442	7,6
Anteil VU-Wild am Unfallgeschehen	39,8%	37,4%	6,3

Unfallkategorien:

- P: Unfall, bei dem mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde
- S1: Unfall ohne Personenschaden, für den eine Straftat (z.B. Trunkenheit im Verkehr) ursächlich war
- S2: Unfall ohne Personenschaden, für den eine bedeutende Ordnungswidrigkeit (z.B. Vorfahrtmissachtung, Rotlichtmissachtung) ursächlich war
- S3: alle übrigen Unfälle (keine polizeiliche Aufnahme)

Kfz-Bestand/Einwohner am 01.01.2015			
	2015	2014	%
Kfz mit amtl. Kennzeichen	90322	89007	1,5
Einwohner	126865	126692	0,1

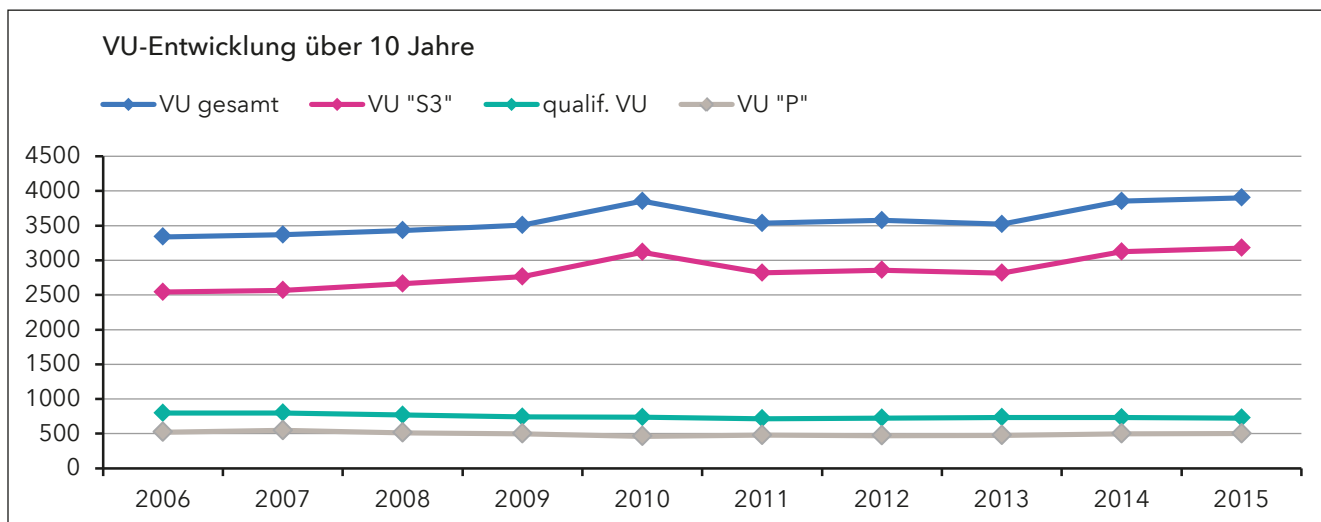
1.2 Getötete Personen / Art der Verkehrsbeteiligung.

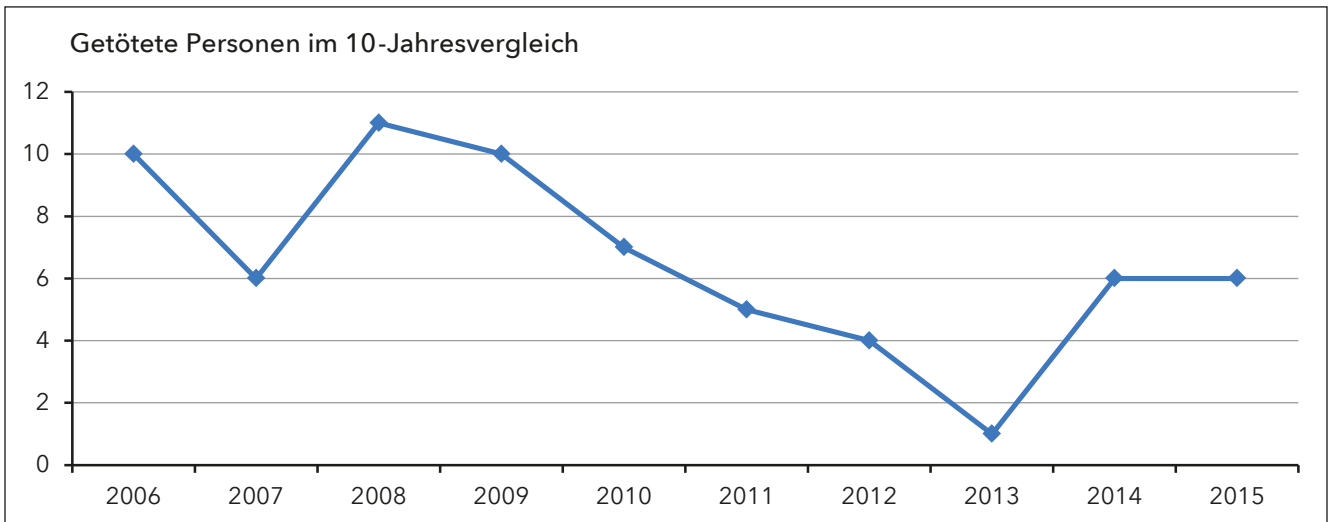
Auf den Straßen des Kreises Plön wurden sechs Menschen tödlich verletzt.

Ein Pkw-Fahrer kam auf der L 178 bei Lütjenburg mit überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Dabei wurde ein 30-jähriger Mitfahrer aus dem Auto geschleudert und tödlich verletzt. Der Fahrer und Beifahrer erlitten schwere Verletzungen.

Ein 73-jähriger Pkw-Fahrer fuhr auf der B 502 bei Brodersdorf in den Gegenverkehr und kollidierte mit einem entgegenkommenden Pkw. Der erstgenannte Pkw-Fahrer wurde schwerverletzt und verstarb am Folgetag.

getötete Personen	2015	2014
gesamt	6	6
Pkw-Fahrer	3	4
Mitfahrer Pkw	2	0
Radfahrer	1	1
Kradfahrer	0	1





Ein 62-jähriger Pkw-Fahrer geriet auf der B 76 bei Schellhorn in den Gegenverkehr und kollidierte mit einem entgegenkommenden Lkw. Der Pkw-Fahrer wurde tödlich verletzt.

Eine 59-jährige Radfahrerin wollte die B 502 bei Lutterbek überqueren. Dabei wurde sie von einem Lkw erfasst und verunglückte tödlich.

Ein Pkw-Fahrer fuhr auf einer Gemeindestraße bei Nettensee in einer Rechtskurve in den Gegenverkehr und kollidierte mit einem entgegenkommenden Pkw. Die 81-jährige Mitfahrerin des erstgenannten Pkw-Fahrers wurde tödlich verletzt. Im entgegenkommenden Pkw wurden die Fahrerin sowie zwei Kleinkinder schwer verletzt.

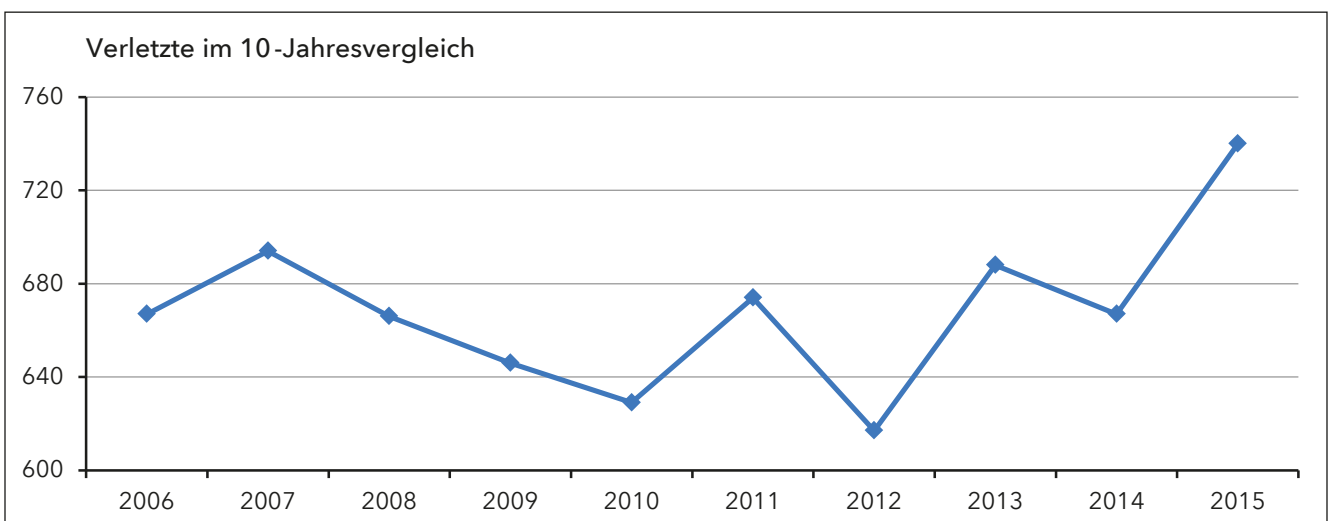
Ein Pkw-Fahrer geriet auf der B 76 bei Bösdorf mit seinem Anhänger in den Gegenverkehr, wo er mit zwei entgegenkommenden Pkws kollidierte.

Der 54-jährige Fahrer des zweiten Pkw wurde dabei tödlich verletzt.

1.3 Verletzte Personen

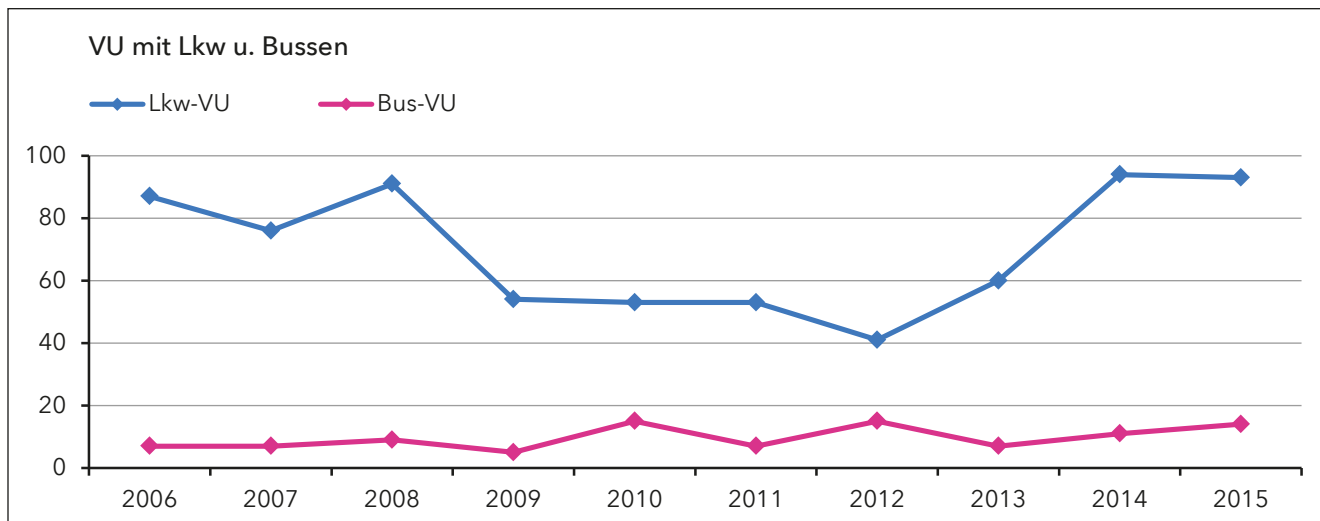
Die Zahl der Verletzten ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen (+10,9 Prozent) und hat den mit Abstand höchsten Stand der letzten zehn Jahre erreicht, obwohl die Zahl der verletzten Radfahrer um fast 26 Prozent zurückgegangen ist.

verletzte Personen	2015	2014	%
Verletzte gesamt	740	667	10,9
Radfahrer	103	139	-25,9
Zweiradfahrer (mot.)	75	63	19,0
Fußgänger	26	28	-7,1



2 Besondere Verkehrsarten

2.1 Lkw und Busse



Lkw-Unfälle

	2015	2014	%
gesamt	93	94	-1,1
Verletzte bei Lkw-Unfällen	73	79	-7,6
von Lkw-Fahrern verursachte VU	55	69	-20,3
von Lkw-Fahrern verursachte VU	90	97	-7,2

Die Zahl der Unfälle, an denen Lkw beteiligt waren, blieb gegenüber 2014 fast unverändert. Nach ersten polizeilichen Feststellungen haben die Lkw-Fahrer 59,1 (Vorjahr: 73,4) Prozent der Unfälle selbst verursacht.

Lkw-Unfälle, Hauptursachen der Lkw-Fahrer

	2015	2014
Abstand	9	4
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	7	11
Vorfahrtmissachtung	7	8
nicht angepasste Geschwindigkeit	6	9
Alkohol- / Drogeneinfluss	6	4
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	5	6
Fehler beim Abbiegen	4	6
Fehler beim Überholen	3	3
unzureichend gesicherte Ladung	2	5
Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr	2	1

Lkw-Unfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2015	2014
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	10	6
Vorfahrtmissachtung	9	9
nicht angepasste Geschwindigkeit	6	2
Alkohol- / Drogeneinfluss	3	1
Fehler beim Überholen	3	0
Abstand	2	3
Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren	2	1
Fehler beim Abbiegen	1	2

Die Zahl der Busunfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht.

Dabei wurden vier Unfälle von Busfahrern selbst verursacht. Dieses entspricht einem Anteil von 28,6 (Vorjahr 18,2) Prozent.

In neun (Vorjahr: acht) Fällen waren Linienbusse beteiligt.

Bus-Unfälle

	2015	2014	%
gesamt	14	11	27,3
Verletzte	15	7	114,3
von Busfahrern verursachte VU	4	2	100,0

Bus-Unfälle, Hauptursachen der Busfahrer

	2015	2014
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	1	0
Fehler beim Fahrstreifenwechsel	1	0
Falsches Verhalten ggü. Fußg. an Haltestellen	1	0
Falsches Verhalten ggü. Fußg. an anderen Stellen	1	0
sonstige Fehler beim Fzg.-Führer	0	1
Fehler beim Abbiegen	0	1

Bus-Unfälle, Hauptursachen anderer Verkehrsteilnehmer

	2015	2014
Vorfahrtmissachtung	3	2
Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fzg.-Verkehr zu achten	2	0
Fehler beim Wenden u. Rückwärtsfahren	1	2

2.2 Motorisierte Zweiradfahrer

Die Zahl der zugelassenen Motorräder (mit amtl. Kennzeichen) ist von 7027 auf 7180 angestiegen (+ 2,2 Prozent). Nach langem Abwärtstrend steigt die Zahl der Zweiradunfälle seit 2013 im dritten Jahr in Folge wieder an. Die Unfälle von Zweirädern mit Versicherungskennzeichen haben sich besonders deutlich erhöht.

In 32,5 (Vorjahr 44,8) Prozent aller Zweiradunfälle sind die Fahrer ohne fremde Beteiligung verunglückt (Alleinunfälle).

Die Zweiradfahrer haben zu 66,3 (67,2) Prozent die Verkehrsunfälle überwiegend selbst verursacht.

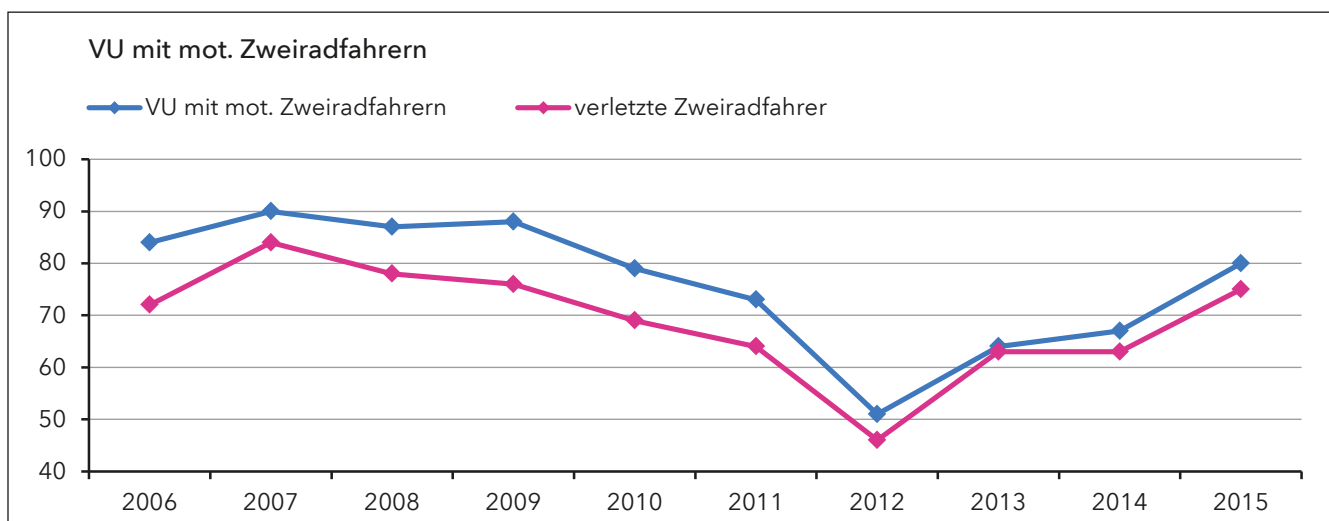
Die Altersgruppe zwischen 45 und 55 Jahren ist am stärksten an den Zweiradunfällen beteiligt. Die Hauptursachen haben sich kaum verändert:

Die Zweiradfahrer selbst fahren zu schnell bzw. mit nicht angepasster Geschwindigkeit (30,0 Prozent), während andere Fahrzeugführer des öfteren die Vorfahrt der Zweiräder missachten.

Um die Normenakzeptanz der Zweiradfahrer zu erhöhen, führt der Geschwindigkeitsmesstrupp der Polizeidirektion Kiel Geschwindigkeits-/Anhaltekontrollen durch, um einerseits die Identität des Fahrers sicher festzustellen und andererseits ein aufklärendes Gespräch zu führen.

Zweirad-Unfälle

	2015	2014	%
VU gesamt	80	67	19,4
Zweiräder mit amtl. Kennz.	56	56	0,0
Zweiräder mit Vers.-Kennz.	26	11	136,4
getötete Zweiradfahrer	0	1	-100,0
verletzte Zweiradfahrer	75	63	19,0
davon verletzte Mitfahrer	3	6	-50,0
allein verunglückte Zweiradfahrer	26	30	-13,3
von Zweiradfahrern verursachte Unfälle	53	45	17,8



Unfallbeteiligte Zweiradfahrer nach Altersgruppen

	2015	2014
15 bis unter 18	17	6
18 bis unter 25	14	6
25 bis unter 35	10	15
35 bis unter 45	7	13
45 bis unter 55	20	21
55 bis unter 65	14	15
65 bis unter 70	3	0
70 bis unter 75	1	0
75 bis unter 80	2	2
80 und älter	1	0

Hauptursachen der Zweiradfahrer

	2015	2014
nicht angepasste Geschwindigkeit	24	20
Abstand	6	5
Vorfahrtsmissachtung	4	0
Fehler beim Überholen	3	4
Fehler beim Abbiegen	3	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	3	0

Hauptursachen anderer Fahrzeugf.

	2015	2014
Vorfahrtsmissachtung	12	11
Fehler beim Abbiegen	6	6
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	5	3
Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren	2	3
Abstand	2	1
Überholen trotz Gegenverkehr	0	2

2.3 Radfahrer

Nachdem die Fahrradunfälle in den letzten vier Jahren (2011-2014) angestiegen sind, gab es im letzten Jahr einen deutlichen Rückgang um 32,0 Prozent. Von den 100 Unfällen mit Radfahrereteiligung wurden 55,3 (Vorjahr: 56,5) Prozent von Radfahrern selbst verursacht. Hauptursache bei den Radfahrern: Alkohol- und Drogeneinfluss! In 28 Fällen verunglückten Radfahrer allein, ohne Fremdverschulden (28,0 - Vorjahr: 32,0 Prozent der Gesamtunfälle).

Im vergangenen Jahr wurden wie 2014 acht Unfälle mit so genannten Pedelecs (25 km/h) registriert. Fünf Fahrer waren älter als 55, drei älter als 80 Jahre.

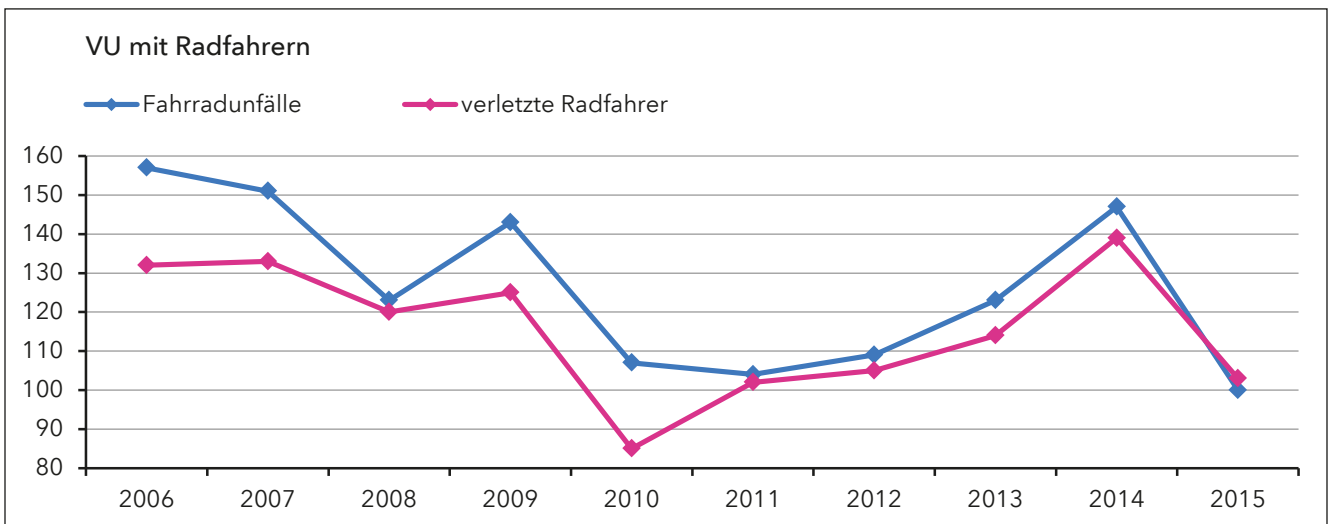
Im Jahre 2015 waren 13,9 (Vorjahr: 20,8) Prozent aller Verletzten als Radfahrer im Straßenverkehr beteiligt.

Fahrrad-Unfälle

	2015	2014	%
gesamt	100	147	-32,0
verletzte Radfahrer	103	143	-28,0
von Radfahrern verurs. VU	57	83	-31,3
VU - Radfahrer allein beteiligt	28	47	-40,4
VU - Radfahrer-Radfahrer	11	10	10,0
VU - Radfahrer-Fußgänger	10	11	-9,1
VU mit Pedelec	8	8	0,0

Hauptursachen der Radfahrer

	2015	2014
Alkohol- / Drogeneinfluss	13	10
nicht angepasste Geschwindigkeit	9	14
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	8	5
Vorfahrtsmissachtung	5	10
andere technische Mängel	3	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	2	5
Fehler beim Abbiegen	2	3
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1	2
Überholen trotz unklarer Verkehrslage	0	2
falsche Fahrbahnbenutzung	0	2



Mitursachen der Radfahrer

	2015	2014
falsche Fahrbahnbenutzung	4	7
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	2	1
Vorfahrtmissachtung	1	2
Abstand	1	1

Hauptursachen anderer Kfz. Führer

	2015	2014
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	12	11
Fehler beim Abbiegen	10	16
Vorfahrtmissachtung	9	19
Fehler beim Wenden o. Rückwärtsf.	0	4

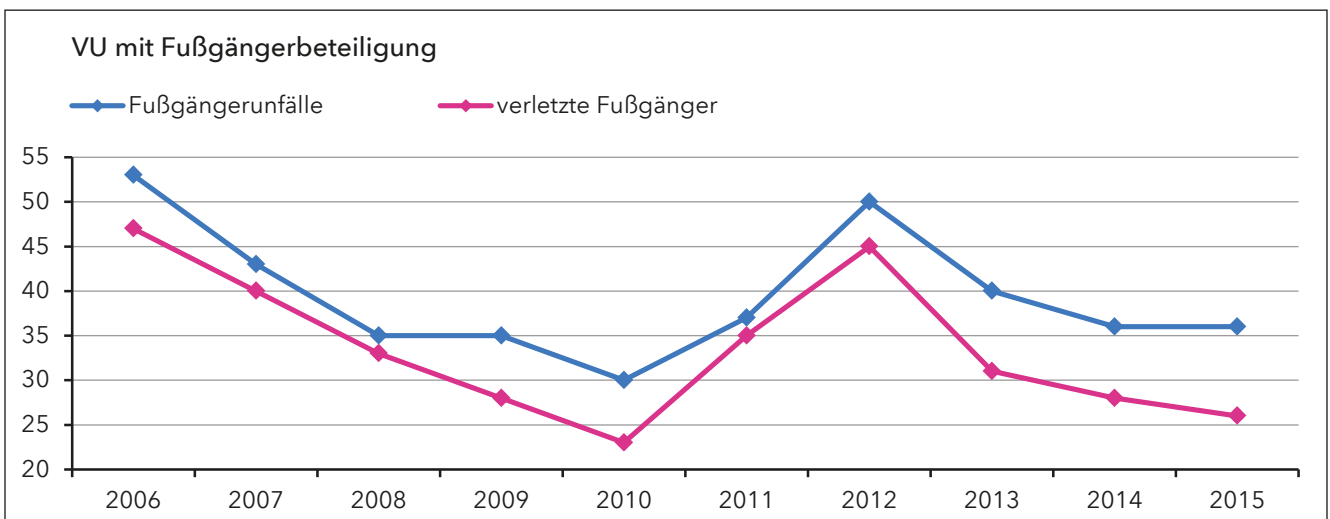
2.4 Fußgänger

Die Zahl der Fußgängerunfälle blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Dabei wurden 36,1 (Vorjahr: 27,8) Prozent der Unfälle von Fußgängern selbst verursacht.

Fußgänger-Unfälle

	2015	2014	%
gesamt	36	36	0,0
verletzte Fußgänger	26	28	-7,1
von Fußgängern verurs. VU	13	10	30,0



Hauptursachen der Fußgänger

	2015	2014
Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fzg.-Verkehr zu achten	3	3
"falsches Verhalten der Fußgänger beim Überschreiten der Fahrbahn / sonstiges falsches Verhalten"	3	1
andere Fehler der Fußgänger	2	2

Hauptursachen der Fzg-Führer

	2015	2014
Falsches Verhalten ggü Fußgängern an sonstigen Stellen	9	8
Unachtsamkeit von Pkw-Fahrern beim Rückwärtsfahren	7	2
nicht angepasste Geschwindigkeit	2	3

2.5 Kinderunfälle

Die Zahl der Unfälle, an denen Kinder (unter 15 Jahren) beteiligt gewesen sind, ist mit 54 gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Dabei wurden 70 (Vorjahr: 53) Kinder als Mitfahrer, Radfahrer, oder Fußgänger verletzt.

Kinder sind lediglich an 22 Unfällen aktiv als Radfahrer oder Fußgänger beteiligt gewesen und haben dabei in 14 Fällen (63,6 Prozent - Vorjahr: 63,3) den Unfall überwiegend selbst verursacht.

In den dargestellten Zahlen sind auch zwei Alleinunfälle mit dem Fahrrad enthalten.

Kinderunfälle

	2015	2014	%
gesamt	54	54	0,0
verletzte Kinder	70	53	32,1
getötete Kinder	0	0	-
mit aktiver Kinderbeteiligung	22	30	-26,7
Alleinunfälle	2	7	-71,4

Kinder-VU, Hauptursachen der Kinder

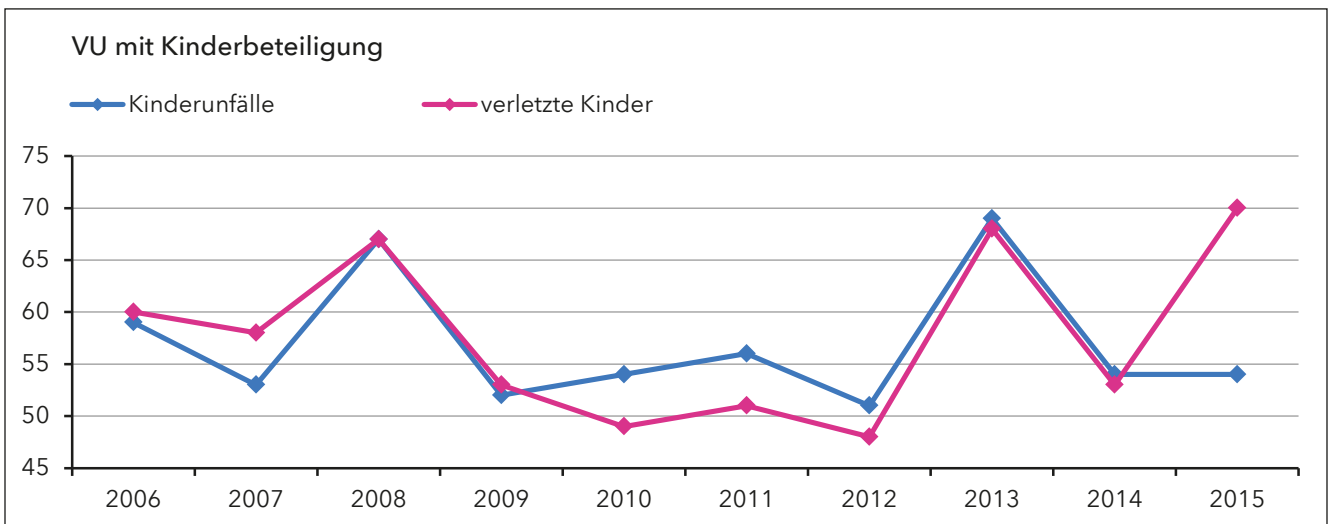
	2015	2014
von Kindern verursachte VU	14	19
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	2	1
Abstand	2	0
Spielen auf oder neben der Fahrbahn	2	0
Fehler beim Einf. in den fließenden Verk.	1	2

Kinder-VU, Mitsachen der Kinder

	2015	2014
von Kindern mitverursachte VU	1	5
falsche Verh. ggü. Fußg. an anderen Stellen	1	0
andere Fehler beim Fzg.-Führer	0	4
falsche Fahrbahnbenutzung	0	1

VU mit aktiver Kinderbeteiligung, Hauptursachen der Erwachsenen

	2015	2014
von Erwachsenen verursachte VU	7	8
Fehler beim Abbiegen	2	2
Vorfahrtmissachtung	1	0
nicht angepasste Geschwindigkeit	1	0
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	1	0
Fehler beim Wenden u. Rückwärtsfahren	1	0
falsches Verhalten ggü. Fußg.	1	0
Rotlichtmissachtung	0	1



Kinder-Unfallbeteiligung

	2015	2014	%
verletzte Kinder	70	53	32,1
Fußgänger gesamt	8	4	100,0
unter 6 Jahre	1	2	-50,0
6 - 10 Jahre	3	1	200,0
10 - 14 Jahre	4	1	300,0
Radfahrer gesamt	15	20	-25,0
unter 6 Jahre	0	1	-100,0
6 - 10 Jahre	2	3	-33,3
10 - 14 Jahre	13	16	-18,8
Mitfahrer gesamt	47	29	62,1
unter 6 Jahre	22	12	83,3
6 - 10 Jahre	9	6	50,0
10 - 14 Jahre	16	11	45,5

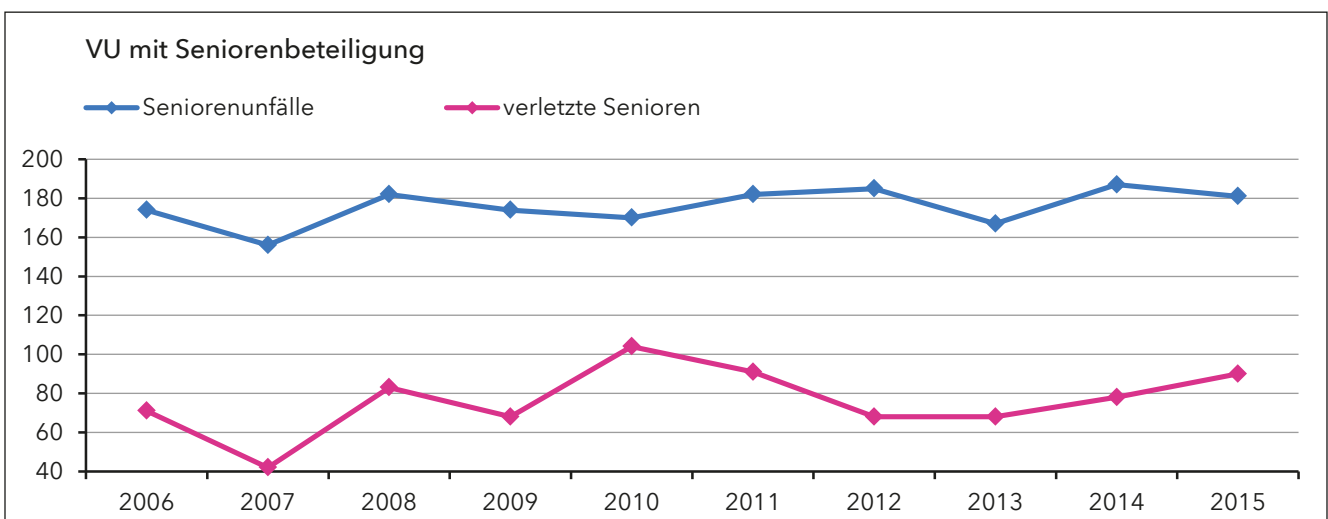
2.6 Senioren-VU

Als „Seniorenunfälle“ werden Unfälle bezeichnet, an denen Personen ab 65 Jahren aktiv (als Fahrzeugführer oder Fußgänger) beteiligt gewesen sind.

Die Auswertung bezieht sich nur auf die, von der Polizei aufgenommenen qualifizierten Verkehrsunfälle - ohne die so genannten „S 3 Unfälle (ohne Personenschaden)“.

Die Zahl der Seniorenunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 12,4 Prozent zurückgegangen. Dabei sind zwei Senioren tödlich verunglückt und 90 (78) wurden verletzt.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren wurden zu 69,0 (Vorjahr: 61,0) Prozent von ihnen selbst verursacht.



2 BESONDERE VERKEHRSARTEN

Senioren-VU (65+)

	2015	2014	%
gesamt	184	210	-12,4
mit aktiver Senioren- beteiligung"	181	187	-3,2
verletzte Senioren	90	78	15,4
getötete Senioren	2	0	-
von Senioren verursachte VU	127	128	-0,8

VU-Beteiligung der Senioren als Hauptverursacher

	2015	2014	%
Pkw	109	105	3,8
Fahrrad	11	16	-31,3
Lkw	3	3	0,0
mot. Zweirad	3	1	200,0
Fußgänger	1	2	-50,0

VU-Beteiligung der Senioren als Nichtverursacher

	2015	2014	%
Pkw	52	69	-24,6
Fahrrad	10	23	-56,5
Fußgänger	9	5	80,0
mot. Zweirad	4	1	300,0
Lkw	1	3	-66,7

Senioren-VU, Hauptursachen der Senioren

	2015	2014
Nichtbeachtung der Vorfahrt	42	34
Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	15	16
Fehler beim Abbiegen	9	12
körperliche oder geistige Mängel	8	12
nicht angepasste Geschwindigkeit	8	6
Fehler beim Wenden o. Rückwärts- fahren	7	10
Ein-/ Anfahren in den fließenden Verkehr	7	5
Fehler beim Überholen	5	1
Abstand	4	6
falsches Verhalten ggü. Fußg.	3	2

3 Unfalluntersuchung

3.1 Unfallursachen

Für die Unfallursachenforschung werden nur die von der Polizei aufgenommenen und bearbeiteten Verkehrsunfälle ausgewertet. Das sind Unfälle mit Verletzten / Getöteten und Unfälle mit Straftaten oder bedeutenden Ordnungswidrigkeiten – so genannte qualifizierte Verkehrsunfälle. Im Jahr 2015 waren die Hauptursachen – „nicht angepasste Geschwindigkeit“, „Nichtbeachtung der Vorfahrt“, „Fehler beim Abbiegen“, sowie „mangelnder Sicherheitsabstand“.

Hauptunfallursachen

	2015	2014
nicht angepasste Geschwindigkeit (12,13)	152	141
Vorfahrt (27-33 lt. Ursachenverzeichnis)	150	152
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Einfahren, Anfahren (Nr. 35-37)	130	134
zu geringer Sicherheitsabstand (14)	104	82
Überholen (16-22)	56	31
Verdacht auf Alkohol-/ Drogeneinfluss (01,02)	53	47

3.2 Altersspezifika

In dem nachstehenden Diagramm wird der Zusammenhang zwischen den fünf häufigsten Unfallursachen und dem Lebensalter dargestellt. Daraus wird ersichtlich, dass sich die Unfallursachen mit dem Lebensalter verändern.

Bei den 18 - 34-jährigen fällt die „nicht angepasste Geschwindigkeit“ als Hauptursache auf. Bei den 35 - 44-jährigen dominieren die Ursachen „nicht angepasste Geschwindigkeit“ und „Fehler beim Abbiegen“. Ab 45 Jahren tritt die Ursache „Vorfahrtmissachtung“ deutlich in den Vordergrund.

Die Unfallursache „Alkohol- und Drogeneinfluss“ wird am häufigsten bei den 18 - 24-jährigen festgestellt.

3.3 Wildunfälle

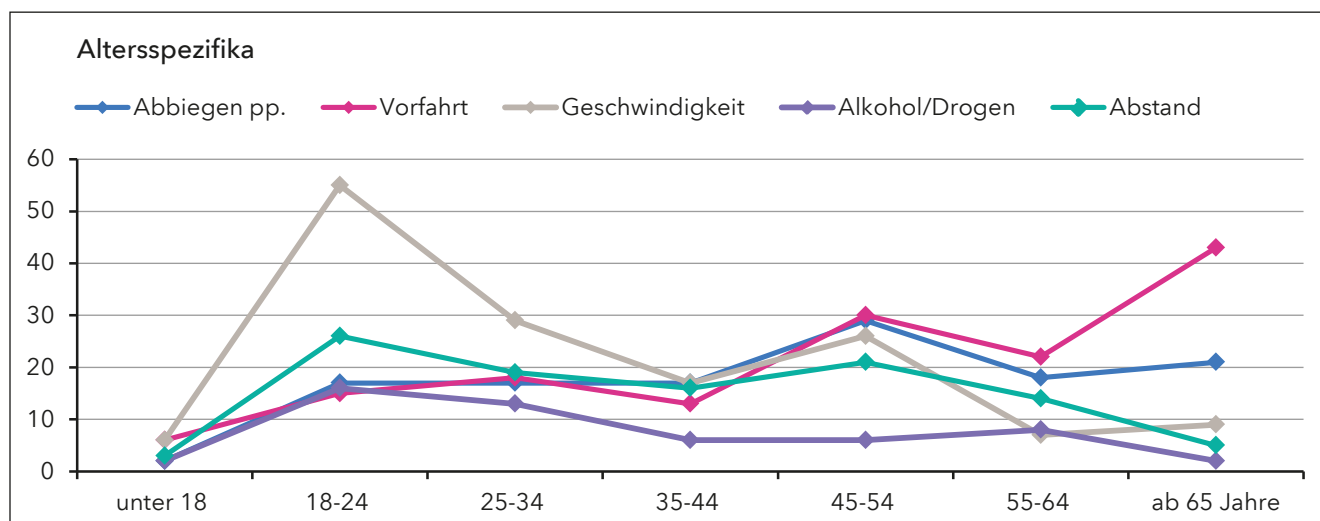
Die Zahl der von der Polizei registrierten Wildunfälle (1552) ist gegenüber dem Vorjahr (1442) um 7,6 Prozent angestiegen.

39,8 (Vorjahr: 37,4) Prozent der Gesamtunfälle sind auf Wildwechsel zurück zu führen.

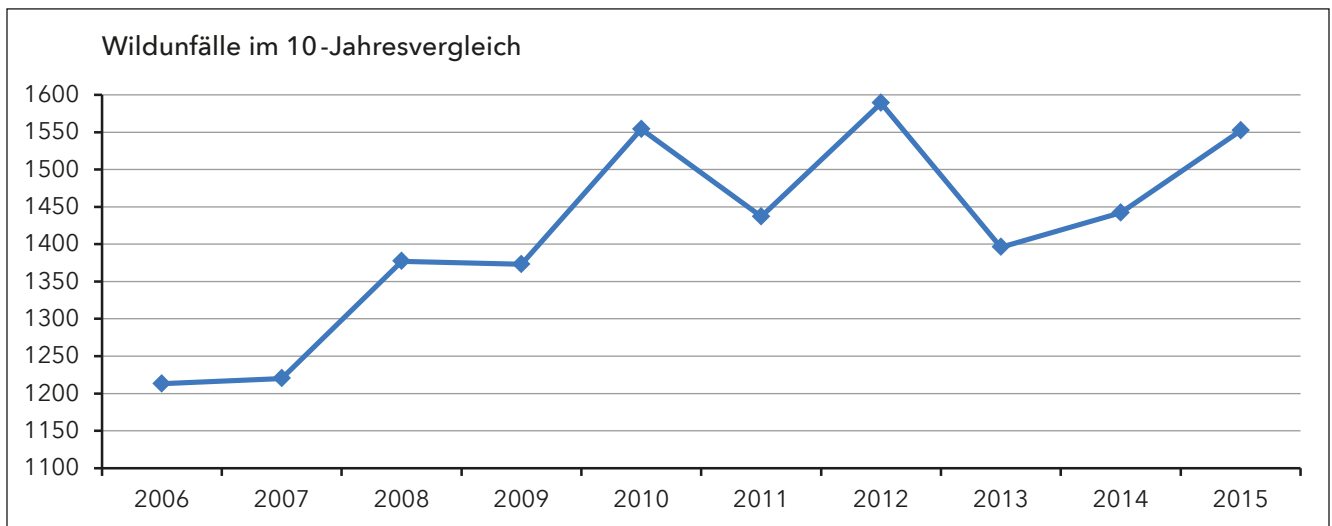
Jeder Fahrzeugführer kann mit einer den örtlichen Verhältnissen angepassten Fahrweise zur Verhinderung eines Wildunfalls beitragen.

In den Monaten Mai und August wird besonders häufig das Rehwild Opfer von Verkehrsunfällen. Während im Mai die jungen Rehböcke auf Reviersuche sind und dabei verunglücken, ist im August die „Blattzeit“ (Paarungszeit) der Grund für den Anstieg der Wildunfälle.

Im Oktober ist die „Brunftzeit“ des Damwildes die Ursache für viele Unfälle, die dann im November fließend in die „Rauschzeit“ des Schwarzwildes übergeht. Eine starke Wildpopulation und herbstliches Wetter mit Niederschlägen und Nebel begünstigen dann die Unfallgefahr.



3 UNFALLUNTERSUCHUNG



4 Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

4.1 Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss

Mit 47 Alkoholunfällen hat sich die Zahl des Vorjahres (42) leicht erhöht.

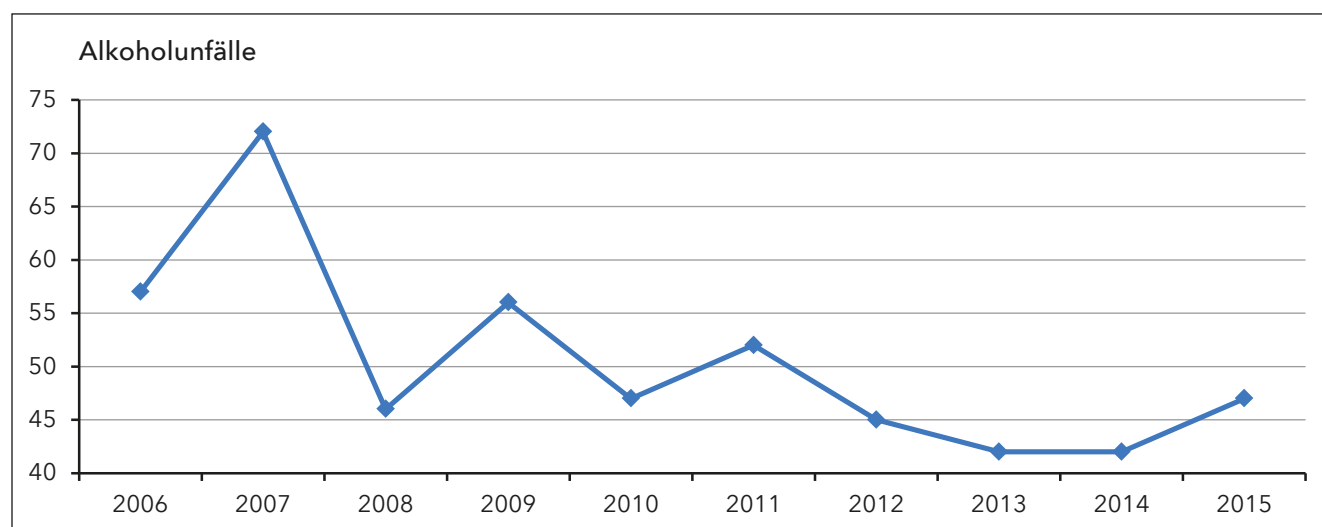
In sechs (Vorjahr: fünf) Fällen war Drogenkonsum bei Pkw-Fahrern mitursächlich.

Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss

	2015	2014	%
VU gesamt	47	42	11,9
Pkw	31	26	19,2
Radfahrer	12	9	33,3
Lkw	5	4	25,0
mot. Zweiräder	0	4	-100,0

Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss

	2015	2014	%
gesamt	6	5	20,0
Pkw	3	3	0,0
Radfahrer	1	1	0,0
mot. Zweiräder	1	1	0,0
Lkw	1	0	-



4.2 Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss

In der nachstehenden Tabelle sind die Fahrten unter Alkohol- oder Drogeneinfluss aufgeführt, die durch Verkehrskontrollen festgestellt worden sind, ohne dass es zu einem Unfall gekommen ist. Die Überwachung dieser Delikte stellt einen Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit dar. Hierzu wurde ein spezieller Überwachungstrupp auf dem Polizeibezirksrevier eingerichtet.

Alkohol- u. Drogendelikte ohne VU

	2015	2014	%
gesamt	77	92	-19,5
§ 24a StVG	40	46	-15,0
§§ 315c, 316 StGB	37	46	-24,3

5 Sonstige Verkehrsverstöße

5.1 Geschwindigkeitsüberwachung

Im vergangenen Jahr wurden in erheblichem Umfang Geschwindigkeitsmessungen an Unfallhäufungsstellen und vor Schulen, Kindergärten und Altenheimen durchgeführt. Von insgesamt 99 901 (Vorjahr: 117 114) überprüften Fahrzeugführern waren 11 377 (12.984) zu schnell. Dieses entspricht einer Beanstandungsquote von 12,0 (Vorjahr: 11,6) Prozent. Dabei mussten 177 (205) Fahrverbote ausgesprochen werden.

Die Schulwegüberwachung ergab eine Beanstandungsquote von 11,3 (Vorjahr: 11,6) Prozent.

Während der Zeiten des starken Wildwechsels (Frühjahr und Herbst) wurde an neuralgischen Streckenabschnitten die Geschwindigkeit überwacht. Die Überschreitungsquote lag bei 11,3 (Vorjahr: 12,7) Prozent.

Die Schwerpunktaktion der Vorjahre zur Vermeidung von schweren Motorradunfällen ist im Jahre 2015 fortgesetzt worden. Bei insgesamt 39 gesonderten Geschwindigkeitsauswertungen, wurden bei jedem dritten Fahrer teilweise erhebliche Überschreitungen festgestellt. Die Beanstandungsquote betrug 36,5 (28,6) Prozent. Dabei mussten 14 (zwölf) Fahrverbote ausgesprochen werden.

Markant ist hier das Fahrverhalten eines Kradfahrers in Probstzhausen im Sommer 2015. Er wurde mit Tempo 168 km/h in der Ortschaft eingemessen.

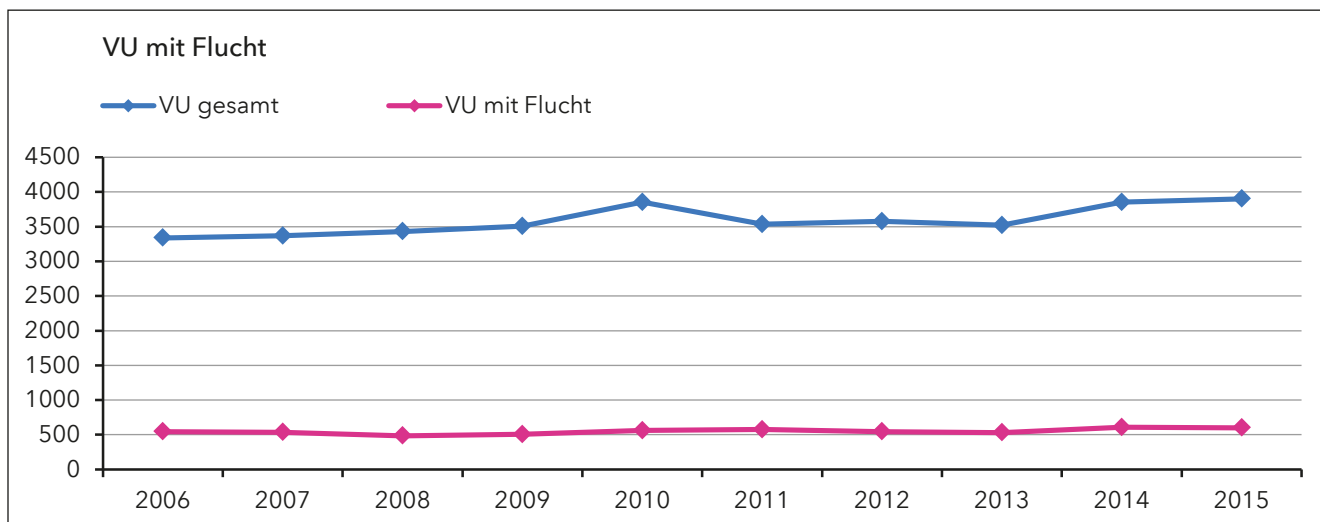
5.2 Straftaten

Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Unfallflucht ist mit 15,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (15,7) etwas zurückgegangen.

Zu 86,7 (Vorjahr: 85,8) Prozent wurden die Fluchten bei sogenannten VU S3 begangen.

Verkehrsunfälle mit Flucht

	2015	2014	%
Verkehrsunfälle gesamt	3901	3854	1,2
Unfallflucht gesamt	601	607	-1,0
Anteil am Unfallgeschehen	15,4%	15,7%	-2,2
Unfallflucht (qualifizierte VU)	80	86	-7,0
Unfallflucht (VU "S3")	521	521	0,0



6 Unfallhäufungsstellen

Nachstehend sind die Orte / Streckenabschnitte aufgeführt, an denen sich drei oder mehr Unfälle gleichen Typs ereignet haben.

Diese Stellen werden von der Unfallkommission besonders untersucht, um weitere Verkehrsunfälle zu verhindern. Für diese Untersuchung werden nur die so genannten „qualifizierten Unfälle“ (P, S 1 und S 2 Unfälle) ausgewertet.

Unfallhäufungsstellen

Unfallort	VU gesamt	VU gesamt Vorjahr	TOT	SV	LV	Unfalltyp							
						1	2	3	4	5	6	7	
1 "Schwentental, Ot. Klausdorf, L 52 / Preetzer Chaussee"	8	2	0	1	5		3	4					1
2 Preetz, Güterstraße / Hufenweg	6	2	0	0	1			6					
3 OT Raisdorf, B 202, Dütschfeldredder	5	9	0	1	1		1	3					1
4 Höhndorf, L 211 / K 38 / K 47	5	2	0	2	3			5					
5 "Schwentental, Ot. Klausdorf, L 52 / K 48"	4	3	0	0	3		1	3					
6 Nettelsee, B 404, Preetzer Straße / Kaiserstraße	4	1	0	0	4							4	
7 Boksee, B 404, Dorfstraße / Zum Schlüsbeker Moor	3	1	0	0	2			3					
8 Mucheln, L 53, Ab. 020, km 3,600	3	0	0	0	2	3							

Unfalltypen

- 1 - Fahr Unfall
- 2 - Abbiegeunfall
- 3 - Einbiegen / Kreuzen-Unfall
- 4 - Überschreiten-Unfall
- 5 - Unfall durch ruhenden Verkehr
- 6 - Unfall im Längsverkehr
- 7 - sonstiger Unfall

Herausgeber

Polizeidirektion Kiel

Gartenstraße 7

24103 Kiel

Ansprechpartner: Stefan Kalinowski

Tel.: 0431 160-2130

E-Mail: Kiel.PD@polizei.landsh.de

Die Polizeidirektion im Internet www.polizei.schleswig-holstein.de. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Kiel herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Polizeidirektion Kiel zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung und Darstellung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Stand: März 2016